

Peter-Michael Riehm

Gedanken und Erinnerungen

Am Anfang meiner Gedanken zur Tätigkeit von Peter Michael Riehm an der Internationalen Akademie für musikalische Bildung sollen zwei Aussagen von Peter Michael stehen: die erste ist ein Nietzsche-Zitat:

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.

Dieser Satz steht als Motto auf der ersten Seite aller Jahresprospekte unserer Akademie.

Die zweite Aussage stammt von Peter Michael Riehm selbst. Sie lautet

Musik beginnt dort, wo wir den Raum zwischen zwei Tönen hören können.

Der Mensch

Sanftmut, aber auch entschiedenes Eintreten kennzeichneten sein menschliches Verhalten ebenso, wie seinen Lehrstil. Scharfe Formulierungen waren seine Sache nicht. Vertrauensvolle Kooperation mit den Kollegen und den Schülern war ihm oberstes Gebot.

Lyrik war seine Leidenschaft und wurde ihm philosophische Basis, insbesondere bei Hölderlin und Celan. Er hatte ein schier unerschöpfliches Repertoire von Gedichten im Kopf. Er erzählte mir, dass in seiner Zeitplanung täglich eine halbe Stunde zum Lernen von Gedichten vorgesehen war. Er hatte jenen Schnittpunkt erreicht, in dem Lyrik und religio zusammenfließen.

Der Pädagoge, der Lehrer

Basierend auf seinen langjährigen Erfahrungen an der Waldorfschule in Tübingen, an der Freien Hochschule Stuttgart und an der Musikhochschule in Karlsruhe hatte er eine Art der Vermittlung entwickelt, auf die er in seiner Tätigkeit in der Akademie rekurrierte. Basis der Lehre, die den ganzen Menschen umfassen sollte, war eine spezielle Frühförderung. Ihr widmete er einen Großteil sei-

ner Seminare und Veranstaltungen an der Akademie. Besonderen Nachdruck legte er auf die Einbeziehung der Musik des 20. Jahrhunderts, die häufig an Hochschulen stiefmütterlich behandelt wird.

Der Komponist

Stilistisch ist er dem Bereich der sogenannten 2. Wiener Schule zuzurechnen, wobei ihm insbesondere Alban Berg zentral wurde. Seine menschliche Bescheidenheit und künstlerische Integrität floss quasi direkt in seine Musik ein. Lange Zeit kannte ich von seiner Musik nur wenig; meine wiederholten Bitten, mir Werke zu zeigen, beschied er regelmäßig mit der Antwort: „Ja, ich muss Dir mal was mitbringen“, was jedoch trotz der wiederholten Bitten nicht geschah. Erst nach seinem Tod wurde es mir möglich, wichtige Werke in einem höheren Ausmaß kennenzulernen und den hohen Stellenwert seiner Musik zu würdigen.

Kooperation

In der letzten Phase meiner über 4 Jahrzehnte andauernden Tätigkeit an der Karlsruher Musikhochschule begann die Zusammenarbeit zwischen Peter Michael und mir. Wir waren beide gleichermaßen unbefriedigt über die vorgesehenen Studieninhalte und die Art von deren Vermittlung. So suchten wir in Diskussionen und Überlegungen nach Formen, die wir beide als angemessener ansahen. Wir waren einig in der Ansicht:

Wer nur von Musik etwas versteht, versteht auch davon nichts.

In der Konsequenz beschlossen wir, in der Hochschule ein Doppelseminar anzubieten, welches den Titel *Analyse – Ästhetik – Interpretation* erhielt und eine lebhaft Resonanz hatte. Nach Gründung der Akademie wurde dieses Seminar unter Beibehaltung der gleichen Bezeichnung in die Akademie übernommen. Es sollte Kollegen und Studierenden der Akademie offenstehen und so zur Weiterbildung von uns allen beitragen.

Peter Michael Riehm übernahm die gesamten theoretischen Veranstaltungen an der Akademie. Gegen Ende seines Lebens verstärkte sich mehr und mehr sein Unbehagen gegenüber seiner Hochschultätigkeit. Er trug sich mit dem Gedanken, die Hochschultätigkeit aufzugeben und nur noch an der Akademie und in einer – seiner – Art zu arbeiten.

Die Gründung der Akademie

Seit vielen Jahren hatte mein Londoner Freund und Kollege Peter Feuchtwanger den Wunsch geäußert, mit mir zusammen eine Schule zu gründen. Hinzu trat noch Renate Ackermann, die nach Beendigung ihrer Tätigkeit an der Karlsruher

Musikhochschule Interesse zeigte, an diesem Projekt mitzuwirken; vier ehemalige Studierende aus unseren Klassen an der Hochschule kamen hinzu.

So gründeten wir im Jahr 2002 nach meinem Ausscheiden aus der Hochschule die *Internationale Akademie für musikalische Bildung* und nahmen im Mai 2003 die Arbeit in den von uns in der Gablonzer Straße gepachteten und für unsere Bedürfnisse hergerichteten Räumen auf.

Die Akademie wurde für alle Alters- und Vorbildungsstufen konzipiert. Sie umfasst bis heute eine Musikwerkstatt für Kinder und Jugendliche, Erwachsenenbildung (man nennt das jetzt oft musikalische Spätförderung) und eine berufsorientierte Aus- und Fortbildung. Diese wurde so angelegt, dass sich in Abstimmung mit den Interessenten daraus frei kombinierbare Studiengänge festlegen lassen. Der Personenkreis ist nach wie vor vielfältig, mit dem Studienprogramme frei von curricularen Vorgaben und ohne repressiven Zeitfaktor aufgestellt werden.

Die Resonanz der Stadt Karlsruhe war wohlwollend. Die Hochschule hatte gewisse Probleme mit dieser Neugründung, die jedoch inzwischen ausgeglichen sind. Frau Prof. Dr. Solter, die ehemalige langjährige Rektorin, hat uns von Anfang an in Veranstaltungen spielend und lehrend unterstützt und dies bis zum heutigen Tag fortgesetzt.

Ich hatte längst verstanden, dass der Interessenschwerpunkt Peter Michaels im Pädagogischen lag. An der Akademie hatte er nun das bevorzugte selbst gewählte Arbeitsfeld und er hat in den Zeitabschnitten, in denen es seine bereits angegriffene Gesundheit noch erlaubte, in seiner unnachahmlichen Art seine Vorstellungen über die Welt (insbesondere natürlich die musikalische) vermittelt. Der „zufällige“ Weg zu Hans Kayser wurde für ihn sozusagen schicksalhaft und hatte eine Weiterung zu mir, der ich die Tätigkeit von Kayser bis dato noch nicht kannte und durch Peter Michael Riehm in diese eingeführt wurde.

Alle von ihm angebotenen Seminare waren allgemein zugänglich und sollten auch zur Weiterbildung des Lehrpersonals dienen, einem Gebiet, in dem wir arge Defizite festgestellt hatten.

Unter dem Titel

„Das harmonikale Weltbild Peter-Michael Riehms“

haben wir zwei Vorträge von Peter-Michael Riehm vorgestellt, die er innerhalb der beiden Symposien, die die Akademie zu seinen Lebzeiten veranstaltet hat, gehalten hat.

Das erste Symposium fand im März 2004 statt und war dem Thema *Üben* gewidmet. Der Titel seines Beitrags lautete

Metamorphosen des Übens. Anthropologische Aspekte zu einem uralten Thema und zu seiner Neuorientierung

Der zweite Vortrag eröffnete das zweite Symposium im September 2006 und beschäftigte sich mit dem Bereich der musikalischen *Interpretation*. Hier sprach er zu dem Thema

Phänomenologische Analyse und Ästhetik als Weg zu einer vertieften Interpretation

Weitere Symposien sollten folgen: insbesondere das Thema **Pause und Ferma- te in der Musik** lag ihm am Herzen. Durch seinen Tod fehlt dem Thema nun der spiritus rector. So ist an eine Durchführung derzeit nicht gedacht – leider.

Durch den Tod von Peter Michael Riehm entstand der Akademie ein unersetzlicher Verlust. Der Schmerz über seinen Tod ist bis heute nicht geringer geworden; die Zeit hat die Wunde mitnichten geheilt.

Wir werden in seinem Geist weiterarbeiten. Dies wünschen wir auch dem heute aus der Taufe gehobenen Peter-Michael Riehm-Institut, dessen Gründung wir herzlich begrüßen.

Prof. Günter Reinhold, anlässlich der Gründung des Peter-Michael-Riehm-Instituts an der Freien Hochschule Stuttgart am 22. Januar 2011.

06.08.2011